

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint jeden Freitag; Sonn-
abends mit der illustrierten Beilage „Volk und Welt“.
Lagerort eingekauften Manuskripten ist stets das
Hauptquartier. Das „Volksblatt“ ist das
Publikationsorgan der gewerkschaftlichen und ge-
werkschaftlichen Organisations- und anderer Organisationen
verschiedener Berufe. — Schriftleitung: Markt 42/44,
Halle/Saale, zwei Treppen, Fernsprech-Nr. 4007/4008.
Verl.-Anst. „Volkswirtschaft“ Mittelnr. 15 bis 1 Uhr

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt
monatlich 2, — Markt einschließlich Zustellungsgebühr
für Arbeiter 1,90 Mark. Vollbezug (einschließlich
2 Mark an Postamt oder gegen Einzahlung, 2,30 Mark
an Postamt) an Postamt abnommbar 2,40 Mark.
Einzelnummer 10 Pfennig. — Anzeigen und 50 Pfennig
im Reichsanzeiger. — Hauptgeschäfts-
stelle: Markt 42/44, Halle am 4006. Anzeigengeld
Dr. Grätzschke 21. — Verlagskonto 20219, Halle

Deutschnationale Sauberkeit

Alle Mann zur Wahl!

Reichsgelder zur Deckung der deutschen nationalen Wahlkosten.

Korruption! Aber wo?

Im November 1924 verlaute bereits, daß die Genossenschaft
des Reichslandbundes die zur beschleunigten Lieferung von Ge-
treide bestimmten Kredite keineswegs voll zurückgekauft haben. Der
Gesamtrest betrug eine Million Reichsmark. Während von den
anderen landwirtschaftlichen Genossenschaftlichen Körperschaften
durch Getreidelieferungen 10 11 abgedeckt wurden, ist dies durch
den Reichslandbund nicht geschehen. Er deckte lediglich
289 322 Reichsmark durch Getreidelieferungen und blieb 710 678 RM.
schuldig. Die Reichsgetreidekasse hat alles versucht, um die rest-
liche Erfüllung durchzuführen. Die Deutschnationalen aber, unter
„Reinigungsminister“, waren dagegen bestrebt, immer wieder
eine Verlängerung der Kredite zu erreichen, um schließlich eine
Auszahlung nicht vorzunehmen.

Immerhin gelang das deutschnationale Korruptionspiel nicht,
weil der Landbundlungen nicht in der Lage war, die geforderten
Sicherheiten zu leisten. Wären jetzt alle Reichsmittel angewandt
worden, dann hätten die Landbundgenossenschaften den Konfu-
sionellen müssen. Statt dessen schloß die Reichsgetreidekasse nach
mehrigen Verhandlungen mit den Führern des Reichs-
landbundes ein Vereinbarung ab, und zwar: der Reichs-
landbund solle die Reichsgetreidekasse für die Rückzahlung die-
ser Schulden übernehmen. Aber auch das hat nur zum Teil geklappt,
denn bis Dezember 1924 wurde nur die Hälfte der Schuldsomme
zurückgezahlt. Es verblieb eine Restschuld von 365 000 Mark, die
nach unseren Informationen nicht zurückgezahlt, sondern bis auf
den heutigen Tag noch nicht zurückgezahlt ist.

Der Reichsgetreidekasse wollen wir aus diesem Aufsatze keinen
Vorwurf machen; denn sie hat immer und immer wieder die Er-
füllung der Verpflichtungen gefordert. Wir richten aber an die
Reichsregierung, besonders an den deutschnationalen Landwirtschafts-
minister, und den gleichnamigen Reichsfinanzminister — immer die
gleichen „Vorwörter gegen die Korruption“ — die Frage: Wie ge-
nau geprüft worden, ob die Empfänger der Kredite über die
Sicherheiten überhaupt in der Lage waren, ihre Schulden abzu-
tragen? Wir glauben nicht! Es ist eben etwas anderes, ob
der Reichslandbund oder eine kleine Bauernorganisation
Kredite aufnehmen! Sicher ist jedenfalls, daß die Kredite in
erheblichem Maße dem eigentlichen Zweck, und das war die Finan-
zierung von Getreidelieferungen, nicht zugewandt sind. Es ist
jogar die Vermutung berechtigt, daß ein großer Teil der Gelder
zur Deckung der deutschnationalen Wahlkosten, also zur Anfer-
tigung „hausgemachter Flugblätter“ gegen die Sozialdemokratie
und Genossenschaft verwendet worden ist. Das alles ist natürlich
keine Korruption. Korruption ist nach der Meinung der deutsch-
nationalen Parteiführer nur alle Deutschen, die gegen das ver-
gangene System ankämpfen und sich für jene unter Wilhelm
zweite Krisenzeit bemühen. Hinter ihrem Korruptions-
gesicht verbirgt sich in Wirklichkeit der Neid; der Neid; der
Machtverehrung und damit zur wirklichen Korruption!

Bei dieser Gelegenheit scheint auch ein Hinweis darüber an-
gebracht, wie die Landbänder ihre Kreditwürdigkeit begründen. Von
einem Jahre war die agrarische Preislehre überfüllt mit Schilderungen
über die ungeheuren Schäden, die der strenge Winter 1923/24 an
den Getreidebeständen angerichtet haben sollte. Vor uns liegt z. B.
eine Eingabe vom Mai 1924 aus Hinterpommern, unterzeichnet
von der Kreisgruppe Lauburg des Pommerischen Landbundes,
der landwirtschaftlichen Kreisorganisation und dem Landrat als
Vorleser des Kreisratsschusses. In dieser Denkschrift wurde u.
a. behauptet, daß 95 Prozent aller Roggenflächen ausgewinter-
ten und deshalb die Verrottung von langfristigen Krediten
und die Verschlebung von Zinsen notwendig sei. Quis den in-
zwischen ergründeten Ernstfalligkeiten für 1924 ergibt sich aber,
daß die Roggenanbaufläche im Regierungsbezirk Köslin 1923 und
1924 106 000 Hektar und 1924 insgesamt 158 000 Hektar betrug. Kein
Gegensatz liegt also vor, daß kaum 26 Prozent der Roggen-
flächen in Hinterpommern ausgewintert sind. Der Landbund aber
spricht von 95 Prozent und tut gar so, als seien überhaupt 95 Pro-
zent Anbauflächen nicht bestellt worden. Auch hier zeigt die Statistik,
mit welcher unehrlichen Mitteln die Großagrarier von der Reichs-
regierung Kredite erhalten wollten, denn die Gesamtanbau-
anbaufläche in dem Regierungsbezirk Köslin betrug im Jahre 1923
rund 383 400 Hektar und 1924 insgesamt 394 611 Hektar. Es ist
also fast geringer in Wirklichkeit noch größer geworden. Es er-
gibt sich also, daß mit den gemeinsten betrügerischen Mitteln vor
allem ein Waßon der Steuern, ja sogar noch eine Auszahlung
bereits abgelieferter Steuergeleude erreicht werden sollte.

Alles das aber ist im Geiste unserer deutschnationalen Agrarier
keine Korruption; denn ein Kampf mit trivialen Mitteln ver-
steht sich für sie von selbst. In ihm sehen sie ihren eigentlichen
„nationalen Geist“, während der Kampf der anderen gegen diese
Moral in ihrem Hirn gleichbedeutend ist mit Korruption. Hinder-
burg steht in dem Lager dieser „nationalen Kreise“, deren
Rückgewandlung gegen den Staat nur in einem großen Betrag gegen
das Vaterland besteht, nur in Korruption und Hindenburgflug als
nationaler Genüßigung. Denn wer so verfährt hat, Kredite zu er-

langen, wie es bei dem Reichslandbund der Fall war, kann nicht
mehr als „national“ im wahren Sinne des Wortes gelten. Wenn
man einen Vaterland gleichbedeutend ist mit Vertilgungsgelüste,
müssen sie als Nationalfeinde und die anderen für korruptiert
erklärt werden. So aber liegen die Dinge weit für den Staat heute
noch nicht. Die Korruption herrscht im Lager derer, um Hinder-
burg, und sie findet ihre eifrigsten Bekämpfer nur im Lager der
republikanischen Parteien. Darum heißt die Parole für den
25. April: Fort mit Hindenburg! Gebt Stimme für Wilhelm
Marx!

Wenn Hindenburg reist. Vergünstigungen auf Kosten des Reiches. / II das auch Sauerkeit?

Die Verwaltung der Reichsbahngesellschaft freudig sich mit
Händen und Füßen gegen jede Lohn- und Gehaltserhöhung und
ebenfalls erklärt sie jede Arbeitsverpflichtung als „untragbar“, mit
dem Hinweis darauf, daß sie Heberdienste zur Erfüllung ihrer Ver-
pflichtungen aus dem Domes-Klan herauszuführen müsse. Die
höhen Herren der Reichsbahn löwen aber auch anders, wenn es
sich in ihren Arm packt. Sie gewähren ja ungezählte kleine
Vergünstigungen, die das Unternehmen weder von den deutschen
Volke noch vor dem Ausland verurteilen kann. Als Beleg hier-
für die folgende Beispiel, das im Hinblick auf den Kampf um
die Reichspräsidentenwahl bekannt zu werden verdient:

Am 27. Februar 1925 fuhr Hindenburg mit dem D-Zug 39, der
morgens 10 24 Uhr von Hannover abfuhr, nach Berlin. Am
4. März erfolgte die Rückreise mit D-Zug 40, der abends 8 55 Uhr
in Hannover eintrifft. Der Generaldirektor benutzte für
beide Reisen einen mit allem Komfort ausgestatteten Salon-
waggon, dem ein besonderer Wagen mit vier beigegeben war.
Bei der Ankunft in Hannover war der Eisenbahndirektor zum
Empfang erschienen. Außerdem war noch ein Koffer für
Hindenburg als Führer erforderlich, da er, als nichtgewöhnlicher
Eisenbahner, einen besonderen, sonst nicht für den öffentlichen Ver-
kehr bestimmten Tunnel und Ausgang benutzte. Der Tunnel war
bereits eine halbe Stunde vor Ankunft des „Hofzuges“ seitlich
belegt und von dem Herrn Direktor auf seine persönliche
Sauerkeit hin nachgesehen. Für die gesamte Aufnahme ein-
schließlich des Salonnagens und der zwei besonderen Wägen
hatte Hindenburg für die Reise nach Hannover eine Fahrkarte
2. Klasse gelöst, die einschließlich des D-Zugzuschlages 20 20 RM.
kostet. Dabei betrug 16 Wagnis 5 der Wagnisse über die Ver-
sicherung von Personen, Gepäck und Ertrag, daß für die
Reise eine Salonnagenwagen mit einem 18 Kubikmeter 1. Klasse
gelöst werden mußten, die einen Wert von 554 40 RM. darstellten.
Die Reichsbahnverwaltung hat also durch diese eine Fahrt Hinder-
burgs auf 544 20 RM. an Einmalen veräußert. Hinzu kommen
noch die Kosten für den Wagenmeister und den Koffer sowie die
sonstigen Ausgaben, die durch die Sonderbehandlung entstanden
sind. Das alles geht schon zu einer Zeit, als man selbst bei den
Deutschnationalen noch nicht an Hindenburg als Reichspräsidenten
dachte. Wie stellt sich die Leitung der Reichsbahn zu der Ver-
waltung der Reichsbahn? Wie stellt sich die Reichsbahn zu der
Reise der Reichspräsidenten? Wie stellt sich die Reichsbahn zu den
Bestimmungen der Reichsbahn?

Rotblaues Reichsblockwunder. Ein Erlebnis.

Während abend fuhr ich nach Wittenberg, für Marx zu
reden. Auf dem Weg zum Anhalter Bahnhof, Ede Königsgraben-
und Dehmannstraße, stand ein Mann und verteilte in aller
Unabhängigkeit. Es waren die schon erwähnten Wähler, auf
denen die Genossen bedacht werden. Die Anführer sind
Marx, ihre Stimmen zu versichern. Da — Sie stehen und be-
trachten das rote Blatt kritisch. Der Verteiler, der mit geübtem
Instinkt in mir ein vertrauenswürdiges Persönlichkeitsmerkmal
spürte, mir zu: „Das ist für Hindenburg!“ Und wie
er mein Entsetzen bemerkt, fährt er fort: „Na, das ist bloß auf
einem Papier gedruckt für die Leute, die nur etwas Neues haben
wollen.“

Ich muß ziemlich bald den Worten gefaßt angesehen haben.
Der Flugblattverteiler schien jedoch aus meinen Aeußen ein Miß-
trauen in die Michtigkeit seiner Verbindung zu lesen, das ich
fränkte. Deshalb fuhr er fort: „Na, Sie glauben das nicht, ich
will es Ihnen aber beweisen. Da — So sollen Sie auch etwas
Blaues haben!“ Bei diesen Worten griff er mit der linken
Hand, während seine Rechte das rote Flugblatt unspannte,
in die innere Tasche und überreichte mir die blaue ein-
geklappte Broschüre: „Warum Hindenburg?“ von A. (Ziem-
liche Broschüre).

Amüslichlich erinnerte ich mich der berühmten Reichsstaatsführung
vom 29. August 1924. Damals bielten die Deutschnationalen in
der linken Hand die rote Reichs-Zettel und geben mit der
rechten Hand die weichen Reite ab. Seit diesen Tagen sind
die Deutschen wieder geteilt. Da — in der Hand rote „Der
hoffen“-Blätter für die Arbeiter, mit der linken aber
blau eine Hindenburg-Erklärung für die „besseren Kreise“. Wir
bleibe nur noch übrig, dem wackleren Mann öffentlich meinen
Dank auszusprechen für das Vertrauen, das er mir entgegen-
brachte. Es hört mich!
Friedrich Stampfer.

Es ist ein öffentliches Geheimnis, daß in der Sozialdemokratie
die Meinungen über die beste Stimmhaltigkeit bei der Reichsprä-
sidentenwahl geteilt waren. Auch diejenigen, die bei der gegen-
wärtigen politischen Konstellation die Übernahme des Reichs-
präsidentenpostens durch einen Sozialdemokraten für eine all-
gemeine Vertiefung der Partei hielten, empfanden es doch als eine
Vervollständigung der Partei, daß das Zentrum es für ganz selbst-
verständlich hielt, daß sein Kandidat im zweiten Wahlgang als
Tammeldant aufgestellt werde. In der Handschrift der
einigen Partei, die in letzter Zeit die meisten Stimmen ab-
gegeben hatte. Und die Engagement, daß die Wähler des Zentrums
und der Demokraten einfach nicht neigten für einen sozial-
demokratischen Kandidaten an den Wahltag zu bringen gewesen
wären, das dann also der Kandidat des Reichsblocks den Sieg
davongetragen hätte, machte auf die sozialdemokratische Linie auch
keinen überwältigenden Eindruck. Der eine Mann an der
Spitze, so erklärte ich, werde auch wieder im Guten und im Bösen
den Ausschlag geben. Die Vertiefung der Reaktion finde in
jedem Falle ihre Grenzen an den Widerständen in den Lan-
d und im Innern. Und wenn die deutsche Sozialdemo-
kratie, die schon jetzt nicht wieder ein Drittel des gesamten Wähler-
umsatzes an sich gezogen hat, auf dem Boden sei und bei jedem tücht-
igen Streiche die Volksmassen alarmiere, so sei das ein un-
erfährlicher Fehler des Sozialdemokraten und der Verfassungsgröße,
die die Reichspräsidentenwahl eines Zentrumsmannes, der in
allen diesen Dingen der Reaktionsregierung gefällig sei, werden
würde.

Die Mehrheit der sozialdemokratischen Parteiführer entschied
gegen die Auffassung. Sie war der Meinung, daß unbeschadet
oder auch ohne nennenden Kampfe sein Vorkommen der Reaktio-
nispreis gegeben werden dürfe. Der Unterchied zwischen
dem Zentrumskandidaten Marx und einem gleichwertigen Reaktio-
nist sei groß genug, um beachtet zu werden. Es könne in der kriti-
schen Zeit der nächsten sieben Jahre für den Wahlreifer und den
Wahl der Republik geradezu entscheidend sein, ob ein vornehmer,
brutaler Militarist und Monarchist das höchste Amt im Reiche be-
halte, oder ein Mann, dessen Äußerwille, und seine soziale
Gefühlung außer Zweifel ständen. Auch der Kampf um die preus-
sische Regierung bedinge das, daß das Zentrum nicht direkt in
die Hände des Reaktionsblocks treibe.

Nachdem die Mehrheit der dazu berufenen Parteifunktionäre
in diesem Sinne ihre Entscheidung gefällt, daß es für die Gesam-
tpartei nur die eine Parole, den Beschluß im vollen
Umfange durchzuführen. Denn wenn in anderer
gewöhnlicher Situationen auch die Genossenschaft über der
Parteidisziplin stehen kann, so gilt das doch nur für ganz e-
rgonomische Fälle, wo es um Sein oder Nichtsein der
Partei und des Sozialismus geht. In der Frage der
Reichspräsidentenwahl handelte es sich nur um eine lauffache
Meinungsverschiedenheit, wo der überkommene Willen
der Mehrheit lokal zu finden hätte. Denn wie wäre in einer demo-
kratischen Partei ein erfolgloses Zusammenarbeiten überhaupt
möglich, wenn nicht heute diese, morgen jene Mehrheit be-
zogen, die jeweiligen Mehrheitseinstimmigkeit mit aller Selbstheit durch-
zuführen!

Ochendreit hat der Reaktionsblock das Talent besitzen, der So-
zialdemokratie die reibungslose Durchführung ihres Beschlusses
in der Ausführung zu erleichtern. War schon der Verhandlungspro-
zess ein Kandidat, der dem Zentrumskandidaten Marx die
Stimmen der Arbeiter zuführen mußte, so schloß die Kandidatur
Hindenburg vollends dem Hofe den Boden aus. Denn Hinder-
burg ist in einem so vollen Maße die Verkörperung alles
Besseren, was jemals modernen Mensch, jedem Republikaner,
vollends jedem Sozialisten ein Genes ist, daß sich ihm gegen-
über ein so gemächlicher und durch und durch bürgerlicher Mann
wie Marx fast als das Ideal eines Republikaners ausnimmt.

Gerade für die sozialdemokratische Linie bedurfte es nicht der
Präsentation Hindenburgs zum Kandidaten des Reichsblock-
ums, um ihm die Reinkult der brutalen und spießigen Vorurteil-
tums zu erkennen. Die sozialdemokratische Linie wußte längst,
wollen der „Hindenburg“ und die „Reichspräsidentenwahl“ ein
solches, daß Hindenburg während des ganzen Krieges ein genau
solcher, ein großartiger, großartiger, großartiger Erziehungskandidat war
wie Kubenoff, daß äußerlich wie innerlich eine Hochschuler, eine
Mensch von allenartigen geistigen Horizont, ein Reichsbediensteter,
der Konflikte alles kulturellen Menschentums. Doch dieser Mann, der
den Staat als einen großen Reichtum, das Volk als Reichtum
material und Konsumgüter betrachtet, schon früher in
Natur noch ein Zerstörer der — im Krieges ja so reichlichlos ge-
geben — Massenelend sein würde, ist selbstverständlich. Und
das er, hat ein Gegenüber gegen die Seele und Gehirne zu
sein, mit aller Vorsehung, der sein großes Empfindungsvermögen
noch völlig wäre, jede außerpolitische Produktion, jede impera-
listische und militaristische Volkswirtschaft mitmachen würde. —
nicht minder auf der Hand

Darum spricht die „Wiener Arbeiterzeitung“ nur die bunte
Landschaft aus, wenn sie schreibt: „Die Auffassung Hindenburgs ist
eine Auffassung an die europäische Welt. Der Kriegsgeneral an der
Spitze des Reichs, das ist die Verkörperung von Vorurteilen, die
Europas Vererbung nicht wollen... das ist eine Kriegserklärung
an die Republik im Innern und an den Frieden nach außen.“
Wenn aber das Zentrumsgelände der überreichsten Arbeiterpartei recht,

Wien, 28. April. Die Delegationen der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei in Wien haben sich heute im Abgeordnetenhaus ...

Wie ausschließlich Vertreter der Sozialdemokratie, die durch Einberufung als Reichspräsidenten wieder zur alleinigen Beherrschung des Reiches aufsteigen wollen.

Die Finanzpolitik des Reichsblodes Schonung des Reiches.

Die am Mittwoch abgehaltene Sitzung des Reichspräsidenten und der Reichspräsidenten hatte den Inhalt der Finanzpolitik ...

Der unpopuläre Charakter der Staffelung der Einkommensteuer, die ungerade Entlastung des Reiches wurde von dem Vertreter des Reichsblodes ...

Herriot als Kammerpräsident.

Reichspräsidentenwahl und Sicherheitsangebot.

In der Kammer hat Herriot am Donnerstag den Antrag ...

Trauerfeier für Dr. Goethe.

Reichspräsidentenwahl und Sicherheitsangebot.

In Anwesenheit zahlreicher Parlamentarier fand gestern nachmittags im Hause des verstorbenen Reichspräsidenten Dr. Goethe ...

Schulpolizei für die Republik?

Abhängigkeit von Republikanern durch Sozialisten.

Der Berliner Gewerkschaftsrat der Reichspräsidentenwahl ...

Herriot als Kammerpräsident.

Reichspräsidentenwahl und Sicherheitsangebot.

In der Kammer hat Herriot am Donnerstag den Antrag ...

Die belgische Regierungskrise.

Reichspräsidentenwahl und Sicherheitsangebot.

Die Verhandlungen zwischen den Sozialisten und Katholiken zur Bildung einer Regierung haben zu keinem Erfolg geführt.

Im Lande des politischen Mordes.

Die mitternachtsliche Ermordung des Reichspräsidenten ...

Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Finanzen.

Reichspräsidentenwahl und Sicherheitsangebot.

Unsere Angebote sind immer billiger. Die neuen Mittelschulmützen Stück 3,75 Mark. Damenwesten 95. J. Lewin. Marktplatz 2 u. 3. Schürzenwarps 83, Schürzenginghams 1,38, Schürzendrucks 1,45. Damenwäsche: Damenhemden 1,55, Damenhemden mit Halsband 1,85, Damenhemden reich geschl. 1,35, Damenhemden mit breiter Stehkrause 2,75, Damenhemden mit Laçolette 58. Waschkleidersteine: Wasch-Mousseline 65, Wasch-Mousseline mit großer Brustschleife 85, Weisses Seidenbatiste 1,30, Frotte-Karos doppelt breit 1,35, Schweizer Volles doppelt breit, weiches Spezial 1,45. Damen-Bekleidung: Flotte Laufhüte 2,25, Jugendliche Glocken 2,50, Frühjahrschleier 3,50, Schlich Toilette 4,75, Feuchle jugendliche Mütze 0,25, Elegante Hüte 0,75. Frühjahrs-Mäntel 1,75, Frühjahrs-Mäntel mit schmalen Unterarmen 1,75, Windjacken 1,75, Frühjahrs-Kleider 1,75, Frühjahrs-Kleider mit breitem Hals 1,75, Frühjahrs-Kleider mit breitem Hals 1,75, Frühjahrs-Kleider in modernem Schnitt 1,75. Leder-Sportgürtel 95, Blaue Sport-Mützen 2,95, Sport-Serviteurs 75. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219250424-10/fragment/page=0003

Bereins-Kalender

der SPD.
Freien Gewerkschaften, Beschäftigten Vereine
sowie der sozialistischen Frauen-Vereine
kümte im Bezirk Halle-Merseburg.

Eröffnet von der SPD Halle (Saale), Platz 42/44
Bismarckstr. 2 Treppe, General 1000.
(11 Uhr bis 12 Uhr) (General 1000).

Halle.

Freier Sängerkor Halle
Freitag abends 8 Uhr treffen wir uns im
"Sozialistischer Garten" zur Mitwirkung bei
der Republikanischen Aushebung. Solitäres
Singen aller Sängler in Höhe.

SWD. Heute abend dänisch 10 Uhr im Damm-
Wahlvereinsverammlung. Erwähnen eines jeden in
Wahlvereinsverammlung.

Wahlvereinsverammlung
Freitag, den 27. April, abends 8 Uhr, findet im Wahlvereins-
Zentrum, Berliner Str., eine Wahlvereinsverammlung
statt. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Offentliche Veranlassungen.
Schmieda bei Gröden. Freitag, den
24. April, abends 7 1/2 Uhr, im Gasthof
zu Schmieda: Offentliche Wähler-
Versammlung. Referent: Stadtvor-
sitzender Müller (Halle).

Ahlmannsdorf. Freitag, den 24. April,
abends 7 1/2 Uhr: Offentliche Wähler-
Versammlung. Ref.: Lehrer Stengel
(Halle).

Reinitz. Sonnabend, 25. April, abends
8 Uhr, im Gasthof, zum letzten
Schweizerfest: Offentliche Wähler-
Versammlung. Referent: Reichstags-
abgeordneter Peters (Halle).

Strenzhausen. Sonnabend 25. April,
abends 8 Uhr, im Gasthof: Offentliche
Wählerversammlung. Referent: Stadtvor-
sitzender Müller (Halle).

Wethen bei Halle. Sonnabend, 25. April,
abends 8 Uhr, im Gasthof zu Wethen:
Offentliche Wählerversammlung. Ref.:
Lehrer Stengel (Halle).

Kreis Merseburg-Duerst.
Offentliche Wählerversammlungen.
Freitag, den 24. April, abends 8 Uhr:
Wegbach. Im Gasthof. Referent Gen.
Wiegand (Halle).

Wegsch. Im Landhaus. Referent Gen.
Knappe (Halle).

Wegsch. Im Landhaus. Referent Gen.
Knappe (Halle).

Wegsch. Im Landhaus. Referent Gen.
Knappe (Halle).

Wegsch. Im Landhaus. Referent Gen.
Knappe (Halle).

Wegsch. Im Landhaus. Referent Gen.
Knappe (Halle).

Kreis Bitterfeld-Wittenberg.
Offentliche Veranlassungen.
Freitag, den 24. April, abends 8 Uhr:
Jörbich. Im "Schützenhaus". Ref. Gen.
Gebhardt (Halle).

Rechna. Im Gasthof. Ref. Gen. Frick
Rechner (Halle).

Rechna. Im Gasthof. Ref. Gen. Frick
Rechner (Halle).

Rechna. Im Gasthof. Ref. Gen. Frick
Rechner (Halle).

Rechna. Im Gasthof. Ref. Gen. Frick
Rechner (Halle).

Kreis Bitterfeld-Wittenberg.
Offentliche Veranlassungen.
Freitag, den 24. April, abends 8 Uhr:
Rechna. Im Gasthof. Ref. Gen. Frick
Rechner (Halle).

Rechna. Im Gasthof. Ref. Gen. Frick
Rechner (Halle).

Rechna. Im Gasthof. Ref. Gen. Frick
Rechner (Halle).

Rechna. Im Gasthof. Ref. Gen. Frick
Rechner (Halle).

Rechna. Im Gasthof. Ref. Gen. Frick
Rechner (Halle).

Kreis Bitterfeld-Wittenberg.
Offentliche Veranlassungen.
Freitag, den 24. April, abends 8 Uhr:
Rechna. Im Gasthof. Ref. Gen. Frick
Rechner (Halle).

Rechna. Im Gasthof. Ref. Gen. Frick
Rechner (Halle).

Rechna. Im Gasthof. Ref. Gen. Frick
Rechner (Halle).

Rechna. Im Gasthof. Ref. Gen. Frick
Rechner (Halle).

Rechna. Im Gasthof. Ref. Gen. Frick
Rechner (Halle).

Die Artikel des Tages

zu außerordentlich billigen Preisen!

WASCH-STOFFE SEIDE

A. Huth & Co. A. G. Halle

Große Steinstraße 86-87 Marktplatz 21

Stadt-Theater.
Sonnabend, 7 1/2 Uhr:
**Hoffmanns
Erzählungen**
Freitag, den 24. April, abends 8 Uhr:
Wegsch. Im Landhaus. Referent Gen.
Knappe (Halle).

Zentralverband der Zimmerer
Zahlstelle Einleben.
Sonnabend, den 26. April 1925,
im "Volkshaus":
25. Stiftungsfest
verbunden mit
Ball
(Orchester) - Verlosung wertvoller
Gegenstände.
Hierzu ladet ein
Das Festkomitee.

**Speisezimmer
Schlafzimmer
Küchen**
Ironic alle Einzel-
möbel und Küch-
geräten verkauft!
Otto Bernhard,
Brennstraße 19.
Frauinge
mod. Fassons kauf
man billiger bei
Amand Weiss,
Kleinschmeden 6.
Spezialgeschäft für
J. Uhren, Goldwaren

Stadt-Theater
Sonnabend, 26. April, vorm. 11 Uhr:
Tanz-Gastspiel
Heide Wog
Der lebendige Tempel
mit Musik von Dr. Ernst Toch
Einleitender Vortrag:
Vom Wesen reiner Tanzkunst
von Helmuth Rohlsen
Karten zu ermäßigten Preisen an
der Kasse des Stadttheaters

**Konsum- u. Spargenossenschaft f. d. Industrie-
bezirk Bitterfeld e. L. M. H. N. (Stitz Holzwicklig)**
Sonnabend, den 2. Mai 1925, abends 8 Uhr,
im "Bürgergarten" zu Bitterfeld:
Ordentliche Generalversammlung
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes über das Ge-
schäftsablage 1924/25.
2. Rechnungsbericht.
3. Wahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern
und 1 Ergänzungs-
4. Verkauf eines Grundstückes in Gröden
und Grundstücksverkauf zur Erwerbung eines
Geschäftsbaues.
5. Entwürfe der Mitglieder.
6. Antrag auf rechtliche an die Unter-
gerichtsamt zu richten, dass die mindere-
3 Tage vor Abhaltung der Gener-
versammlung veröffentlicht werden können.
Der Aufsichtsrat:
A. H. Marx Herrig.

**Reklamezettel-
verteller**
gehacht, wenn hohe
Provision u. Firm.
G. Wetzel, Hamburg 19
Eimsbüttel - Chaussee 83.

Druckaufträge
Jeder Art übernimmt und
liefert schnell und sauber
Halleische Genossenschafts-Buchdruckerei

**Kleine Inserate
finden hier
weiteste
Verbreitung!**

Eine gute Uhr
mit
Garantie
kauft man
billig beim
Uhr-
macher-
meister
H. Schindler
Kleine Ulrichstraße 35.
Große Auswahl in
Kondensmilch-Uhren,
Dau- u. Herrenuhren,
Armbanduhr.
Ich bitte meine
beiden Schaufenster
zu beachten. 2263

**Der deutsche
Fürstenspiegel**
von Friedr. v. Stromer-Reichenbach
Preis Mk. 2,-, geb. Mk. 3,-
Eine bedeutsame kulturgeschichtliche Schöpfung
des mittelalterlichen Epochen hat
bedeutungsvollsten auf unsere Gegen-
wart politische Sage. Inzwischen
ist namentlich der Wert dieser die Reichen-
bachs Sage und die auf literarischer
Grundlage beruhenden Romanver-
fassungen für die moderne Kultur. Ein
unentbehrliches Buch zur Beurteilung
der politischen Sage.
Zu beziehen durch:
Volksblatt-Buchhandlung
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27

Rechna. Im Gasthof. Ref. Gen. Frick
Rechner (Halle).

Rechna. Im Gasthof. Ref. Gen. Frick
Rechner (Halle).

Rechna. Im Gasthof. Ref. Gen. Frick
Rechner (Halle).

Rechna. Im Gasthof. Ref. Gen. Frick
Rechner (Halle).

Rechna. Im Gasthof. Ref. Gen. Frick
Rechner (Halle).

Rechna. Im Gasthof. Ref. Gen. Frick
Rechner (Halle).

Rechna. Im Gasthof. Ref. Gen. Frick
Rechner (Halle).

Rechna. Im Gasthof. Ref. Gen. Frick
Rechner (Halle).

Rechna. Im Gasthof. Ref. Gen. Frick
Rechner (Halle).

Rechna. Im Gasthof. Ref. Gen. Frick
Rechner (Halle).

Halle und Saalkreis.

Halle, den 24. April 1925.

Die Gemeinheit für Hindenburg.

Das ist die „Mittlerheit“ des Reichsbloades.

In der Geheimniskammer des Reichsbloades, aus der von einem Teilnehmer ein Protokoll dem „Berliner Tageblatt“ zur Verfügung gestellt wurde, hat ein deutschnationales Zentral-Komitee beschlossen, daß ein deutschnationales Zentral-„Reichsbloade“ vor seiner Gemeinheit, nur dann als gerecht werden dürfe. Auch hunderttausende Flugblätter müßten herausgegeben werden. Wie peinlich der „ritterliche“ Volksblod diese am Reichstag erhobenen Forderungen durchführt, zeigte das gestern bereits festgelegte Flugblatt, in welchem „Einige alte Sozialisten“ zur Stimmabgabe, also für indirekte Unterstützung Hindenburgs aufriefen. Mit dieser vom Hindenburg-Klub angegebenen Methode des politischen Kampfes ist der Reichstag, von dem General Siebert geführte Reichstagenverhandlungen zur Bekämpfung der Sozialdemokratie, der im Reichstage sein unheilvolles Leben auskundschaftet, neklagen. Coblenz Gamm und Verleumdung hat selbst die Garde des Generals von Siebert nicht aufkommenbracht, als es jetzt die deutschnationalen Hindenburg-Kabarettisten fertigbringen. Heute sollen wieder einige Reichstagen-„deutschnationaler“ „Mittlerheit“ betrieblert werden, damit unsere Leser sehen, wie hoch die schmerzweckende Schamlosigkeit auf unsere Verma.

In einem Einblat der Reichspresse, in welchem für Hindenburg geworben wird, heißt es u. a.:

Die die Republik, in der Barnat und Konforten für Parastellenleben führen können. — Sie das Deutschland auf Deutschblütigen, waterlandsliebenden Frauen und Männer.

Sie Krieger vor dem Ausland und Korruption im Innern.

Sie würdevolles Benehmen gegenüber fremden Staaten.

Arbeits, Ordnung und Aufricht.

Die Sozialisten haben anscheinend vergessen, daß einstens die Deutschnationalen ergeht in London angetraut haben, ob sie ihren Kitzig am Reichsanfänger machen dürfen. Und man weiß anscheinend auch nichts davon, daß die größte Korruption jetzt aufgedeckt wurde bei den Herren von Carlomag, von Ziegen und wie die Herren „von“ alle heißen. Den gläubigen Sozialisten wird auch nichts davon erzählt, daß die Wamaberge vollständig aufammengebrochen ist und nur noch künstlich hinausgezogen wird, bis die Wahlen vorüber sind. Im Gegenteil. Ein in der Drucker der „Halleischen Zeitung“ abgedrucktes Sammelblatt, das den beizetenden Titel:

„Gewitter“ trägt, beschäftigt sich fast ausschließlich mit den längst auf ihren Zweck hin gelangenen Vorgehensweisen. Unter der Heberschrift: „Die Sozialdemokraten, dort Wamaberg-Kritik“ und begleitet mit Bildern und Texten werden Gemeinheiten produziert, die tatsächlich — wenigstens vorläufig — nicht überboten werden können. Unter einem dieser Bildchen, das den verhöhrten Reichspräsidenten, auf einem Thronstuhl sitzend, darstellt, steht geschrieben: Die Reichstagen reichen schon bis zum höchsten Gottthron. Ein anderer Bild zeigt zwei, aus der von einer obduktions-trummernigen Dame eine Waidbeutel mit 10 000 M. in Empfang nimmt. Darunter: „So“ und „Iud“ in ihrem Bund, machen beide sich gelind.

So geht es über die vier großen Zeitungsseiten der „Reichspresse“ hindurch, die sich zum Teilchen erst fertiger Lasterer — natürlich hinter die Seden der Anonymität verbrigt. Es gehört schon die ganze Verantwortlichkeit und Gemeinheit eines Reichsbloade-Machmachers dazu, selbst vor der launeren Persönlichkeit des toten Reichspräsidenten nicht Halt zu machen. Wohl einem nicht der Titel aufsteigen ob solcher Schmutzigkeit und Niedertrachtigkeit? Alle Welt weiß, daß Brian Antisifer von Leuten launzig und unterkühlt wurde, die den Deutschnationalen sehr naheleben. Aber den Leuten der die Hindenburg-Kandidatur führenden deutschnationalen und Stimmstärker, überhaupt allen schmutzweckten Reichsbloade, kann man ruhig ein solches Zeug vorlesen. Die werden von den Deutschnationalen für so dumm gehalten, daß sie das alles unbedenken schänden und darauf hinarbeiten. Die Verleumdung — noch dazu an einer feiner Wertschätzung, die eigenen Namen — hat sich noch immer als unglücklichste Mittel bei ihnen erwiesen, die nicht alle werden.

Der „Reichsbloade“ rechnet auf die Dummheit der Wähler. Mit the glaubt er Geschäfte machen zu können. Aufgabe aller Republikaner muß es sein, diese Spekulation anzude zu machen. Sorgt überall für Aufklärung, zeigt den Leuten, mit welcher schädigen und erbarmlichen Mitteln die im „Reichsbloade“ aufammengezeichnete Reaktion unter Führung der Deutschnationalen arbeitet. Jede ethische Mensch muß sich mit Ekel und Entzückung von solchen Wadenschäften abwenden. Weicht den deutschnationalen Schmutzstücken die Masse vom Gesicht, damit jeder Mann und jede Frau weiß, daß sie an ihrem eigenen Untergang mitarbeiten, wenn sie solchen gemeinen Subjekten ins Garn gehen.

Lebung macht den Meister.

Das letzte Attentat auf die Kaiserliche.

Wir haben es ja oft gesagt: Wenn der Reichsbloade mit seinem Anfang im Reich und in den Wahlen wieder zur ausschlaggebenden Macht gelangen würde, dann könnte das deutsche Volk erleben, daß alles, was von unsen vernünftig und überlegen denkenden

Politikern ausgedacht worden ist, in ganz kurzer Frist wieder so erschlagen wird. Das eine haben die Reichsbloadeisten mit den Reichsbloadeisten ganz sicher gemein: im Reichstage leisten sie viel, im Aufbauen gar nichts. Glatzwerke sind diese Reichsbloadeisten noch nicht unumstößliche Herrscher, und somit wird sich ihre gerühmte Arbeit in großen politischen Fragen noch nicht zeigen. Lindereffen lösen sich diese Reaktionen schon immer an ihren Obergrenzen. Während in anderen Städten Attentate auf Arbeiterbrüderer u. a. ausgesetzt werden, beschäftigt man sich in Halle zunächst noch auf Kaiserliche von Arbeiterunternehmungen.

Gestern Abend haben die Strolche, die angeblich dem deutschen Volke gute Nacht und bessere Zeiten bringen wollen, von neuem die eine der vier großen Schmutzweckereien im Gemeinheitsblode eingeschoben. Hindenburggeißeln waren sie aus der Verlesung des Reichsbloades im Reichstage gekommen, und die Franzosen zurzeit nicht freier als seligen ist, klappte man sich die Kaiserliche als „Feind“ aus. Dießiger ist der feste Haß mit dem Reichstempel oder dem Schlagring und hinterließ ein mehr als topfgröses Loch in der Scheibe. „Kunststück!“ Die Strolche war bis auf die gleichgesinnten tapferen Gelben der Hindenburggarde menschlicher, und so gelang der Angriff — ohne eigene Verluste (frei nach den Nicolajenen Verordnungen), denn nach doppelter Zeit leisteten die langen Reine vorzüglichste Dienste. Es zeigte auch vorzüglich, daß das Reichsbloade an anderer Stelle Verwendung gefunden hatte. Dort — im „Wintergarten“ — hatte man sich schon getummelt, daß die Knüttelgarde des „Stahlhelm“ sich fast gar nicht sehen ließ, auch den Anfang des Reichsbloades ziemlich unbehelligt ließ. Die Wärbur am Dienstag scheint hoch abbedeckend getrieft zu haben. Ungefährlicher war es aber, im menschenleeren Park seine Wit an einer Feinheitscheibe anschaulassen. Hier ist man sich seit einiger Zeit im Freepark, denn man hofft, diese Fähigkeit auch bald auf dem politischen Theater ausüben zu können. Und Lebung macht den Meister.

Die Attentate mögen sich aber nicht einblenden, daß sie zu dieser Meisterschaft ausgelassen werden. Das deutsche Volk wird sich bestens dafür bedanken, solchen Schmutzweckereien seine politische Führung anzuvertrauen. Diese Wärbur werden die Wärbur erst recht darauf aufmerksam machen, wessen sie sich zu gewärtigen haben, wenn der Reichsbloade, in dessen Händen Hindenburg ja doch nur eine Puppe sein würde, einen Sieg erringen würde. Deshalb wärft das Volk am Sonntag den Kandidaten der Republikaner, in daß! Wilhelm Marx!

Wahnen Sie

unser Haus zum Einkauf Ihres Bedarfs.

Sie werden stets zu Ihrer Zufriedenheit bedient werden. Unser heutiges Inserat gibt Ihnen ein Bild von unserer Preiswürdigkeit.

Strümpfe

Damen-Strümpfe baumwollene, verstärkte Ferse und Spitze, in vielen Farben	0,45
Damen-Strümpfe Baumwolle, Doppelsohle, Hochferse, in schwarz und farbig	0,75
Damen-Strümpfe prima Seidenfaser, Doppelsohle, Hochferse, in vielen Farben	0,98
Damen-Strümpfe Kunstseide m. Florsohle und Florrand, schwarz und mod. Farben, 1,65	1,50
Herren-Socken Baumwolle, grau, starkfädig	0,35
Herren-Socken Baumwolle, verstärkte Ferse und Spitze, in vielen Farben	0,45
Herren-Socken prima Seidenfaser, Doppelsohle, Hochferse, in buntfarbig	1,45
Damen-Handschuh Zwirn, 2 Dr., in schwarz und farbig	0,75
Herren-Handschuh Zwirn, 2 Dr., in farbig	1,15

Waschstoffe

Blusenblanelle in vielen buntfarbenen Streifen . . . Meter 0,95	0,75
Zephir für Sporthemden u. Blusen, moderne Streifen Meter 0,98 0,88	0,78
Perkal für Oberhemden, gute Qualität . . . Meter 0,95	0,78
Waschsamt in weiß u. farbig, ca. 70 cm breit, gute Qualität Meter	2,75
Crêpe buntgewebte Streifen Meter 1,35	1,15
Schürzenstoffe f. praktische Hauschürzen, doppeltbreit Meter	1,20
Reins. Helvelia beste Waschseide, in weiß u. allen Modefarben, ca. 90 cm br. 4,90	3,40

Herrn-Artikel

Sportkragen in Piqué und Rips 0,30 0,70 0,60 0,40	0,30
Sport-Servietur einfarbig 0,85 gestreift	0,65
Hosenträger in Gummi mit Lederstrippie . . . 1,60 1,25 1,00	0,85
Binder in modernen Karos u. Streifen 3,50 2,75 2,25 1,65	0,95
Knaben-Sporthemden in Zephir, Flanell weiß, große Auswahl 3,25 3,05 2,95	2,40
Moderne Einsatzhemden mit Doppel-Manschotten und Sportkragen 4,05	3,85
Weiß Oberhemden mit Rips-Einsatz und fester Manschette	5,95
Weiß Oberhemden mit Piqué-Einsatz und Umlege-Manschette	8,50
Basfarbige Oberhemden mit 3 Kragen, Ersatz für Seide	10,50

Wasch-Konfektion

Baumw. Musselinekleider feecbe jugendliche Formen 9,75 6,90	4,90
Reinw. Musselinekleider in neuesten Dessins 24,00 19,75	16,75
Reinw. Musselinekleider in eleganter Verarbeitung 49,00 39,00	29,50
Vollvoile-Kleider weiß in spart. Ausführung. 13,90 14,90	7,90
Vollvoile-Kleider weiß, mit Handhohls, n. echt Filet, erstkl. Verarb. 45,90 39,00	29,00
Vollvoile-Kleider bunt, mod. Farbent., in neuest. Form. 24,00 16,75	11,50

Damen-Wäsche

Damen-Trägerhemd mit Hohlsaum aus gutem Waschestoff	0,98
Damen-Hemd volle Achsel mit Langnetze	1,40
Damen-Nadlhemd aus gutem Stoff u. hübscher Stickeri	2,75
Prinzrock Trägerform od. volle Achsel, mit hübsch. Stickerigarnitur	2,95
Jumper-Untertaile aus gut. Stoff mit sobst. Stickeri 1,90	1,25
Jumper-Untertaile mit reicher Klöppel-Garnierung	1,80

BRUMMER U. BENJAMIN

HALLE 9/5. + GR. ULRICHSTR. 22-24 + RANNISCHER PLATZ

Felert des Volkes Freiheit. / Flaggt alle Schwarz-Rot-Gold.

Aus der Provinz.

Unterbezirk Bitterfeld und Wittenberg.

Das Wahlbureau des Unterbezirks befindet sich kommenden Sonntag im Hotel „Reinhardt Hof“ (Telephon 146). Alle Wähler müssen, sowie die Besultate der einzelnen Orte sind dem Wahlbureau zu melden, bis die Besultatsmitteilung nach Halle morgen. Die Parteimitglieder sind jedoch ersucht, sich morgens 8 Uhr persönlich im Wahlbureau einzustellen.

„Hindenburg-Begeisterung“ im Leuzowert.

Wer Thälmann wählt, wählt Hindenburg! Beide sind Förderer der Revolution!

Von diesen Schönenkriegen aus betrachtet, kann man die Freude empfinden, die im Unterbezirksgebiet herrscht, als es dem kommunistischen Betriebsrat gelang, mit Hilfe ihrer wacklernden Parteigenossen bei der Wahl des Betriebsausschusses eine formenreiche Mehrheit zu erlangen. Was der „Kommunisten“ feiert, ist so dumm, dass es nicht einmal Hoch-Schallern, der Arbeiter, genügt, und das will gewiß viel sagen: ein Eingehen auf diesen Irrsinn müssen wir uns haben versagen.

Diesem sinnlosen Betriebsrat ist im vergangenen Jahre manche Leistung abgehört; gebildet hat er eine Frau in der Taube gemacht und sich dann gebuddel. Und die Verberberheit der Gelben sind Erträge vieler Unzufriedenheiten. Gemein werden heute in einer Reihe von Betrieben gegen die Arbeiter gerichtete Subtilisierungen verbreitet, aber nicht gegen die kommunikativen Betriebsrat bezogene Stellung nimmt, befindet sich immer im Irrtum. Mehrmals sind ihm Meldungen und auch Namen solcher Personen überbracht, die gleich ganze Parteien solcher Gemeinverstand betreiben, aber nicht gegen die Arbeiter nicht anreden! Daß der Frau 101 bei solchen Gemeinheiten nicht fehlen darf, ist dem Gemeinverstand nicht besonders vermerkt. Der hier amtierende Betriebsrat, ein edler Zauberer, im Nebenamt sowie bei verschiedenen Gelegenheiten Rundfunkveranstalter der Arbeiter, fördert diese Vertreibung in großartigen Weise. Herr Kloss hat ebenfalls vorgerufen, daß ihm vor wenigen Jahren von der damaligen Betriebsvertretung „Schweigepflicht“ auferlegt wurde, d. h. daß ihm verboten wurde, im Betriebe irgendwelche Anknüpfungen zu treffen, weil ihm jede Möglichkeit fehlt, mit Arbeitern im antwortlichen Form zu verfahren. Und heute? Ja, heute haben wir auch einen Betriebsrat, aber noch für einen! Seine ist Herr Kloss wieder munter geworden, wurde zum der Hälfte Wirt in seinen Betrieben verteilt werden.

Auf der Seite des kommunikativen Betriebsrats ist der Geschäft zu suchen! Wie wäre es sonst möglich, daß hier im Werke sowie unmittelbar vor den Eingängen des Leuzowert'schen Zwickelns von Ringen und Kloten an der Arbeiter kommen können, die den höchsten Preis im Leuzowert nach „Dade“ herunterhohlen. Zwei fünfzehn anonomus Besuchen im „Gostenkamp“ und der sonstigen Sammelzentrale, dies sind nur Produkte von fröhlichen Geistes und Begeisterung.

Somit sind solche feiner Menschen! Von der Arbeitervertretung verlangen wir, daß sie nicht nur eine Frau in der Taube stellen und gelegentlich ein paar SPD-Leute mit Stumpf und Stiel besetzen, sondern dafür sorgen, daß die Rechte der Arbeiter nicht ständig mit Hüten bearbeitet werden.

Delitzsch, Republikanischer Abend. Zum Widmung der Republik wurde das Volkshaus im Abend, dem 8. April, im Rahmen eines Besonderen Festes an beiden Ausführenden und Organischen Vorhaben ist ein Exekutivkomitee unter der Leitung des Reichsgerichtes „norgesehen.“ Aber sollen Wähler von Reichsminister in Landung durchgeführt werden. In diesen ersten und propagandistischen Teil des Abends soll sich ein unterhaltender und geselliger Teil mit Tanzmusik angeschlossen. Es wird erwartet, daß alle Genossen und Republikaner für zahlreichen Besuch wirken.

Delitzsch, Wahlhilfe wird gebraucht. Am Sonntag findet die Wahlsprechung der Wählervereine in der „Bismarckhalle.“ Das Wahlbureau befindet sich von morgens 9 Uhr an im „Goldenen Ring.“ Alle Genossen und Republikaner, die noch nicht in Wahlarbeit treten, sind im Wahlbureau. Die Wahlleitungsleiter, die noch keine Flugblätter verteilt haben, holen diese noch heute (Freitag) 6 Uhr an dem Genossen Buble.

Wittenberg. Ein falscher Mann verhaftet. In der Nacht zum Dienstag wurde im Bartelhof des Wohnhauses ein Mann beobachtet, der im Verdacht stand, falsche Geldstücke zu veräußern. Beamte der Wittener Polizei folgten mit dem Verdächtigen nach Halle und liefen ihn von dem dortigen Polizei festnehmen. Man fand bei ihm Geldstücken von den 100-Mark- und 5-Mark-Stücke sowie für ca. 100 Mk. falsches Geld, und führte er in der Vernehmung für die J. Der falsche

münger heißt Carl Sanber und ist am 22. Dezember 1896 in Dessau-Auen geboren. Er wurde dem Amtsgerichtsgefängnis in Meiningen zugewiesen.

Zerger. Heute bricht der Reichsminister Heineke! Die am vergangenen Sonntag durchgeführte Parteiverammlung behandelte ausdesh die Reichspräsidentenwahl. Alle Versammlungen wie Flugblattverteilung usw. wurden eingependet. Gleichzeitig wurde bekanntgegeben, daß am Freitag, dem 24. April, der Kultusminister Heineke (Dresden) in einer öffentlichen Versammlung sprechen will. Alle Parteigenossen müssen rechte Propaganda hierfür entfalten und heute abend erdienen.

Dänen. Unsere öffentliche Arbeiterversammlung am Dienstag im „Birgergarten“ gestaltete sich zu einer fürchterlichen Demagogie des heutigen Führers der Reaktion, des Reichsrichters. Vor einer gutbesetzten Versammlung setzte unter Heineke Genosse Werr Müller (Galle) die großen Gefahren, die eine Wahl Hindenburgs in uns und unserem Volk für unser Volk bedeute. Jede Stimme müßte daher der Republikaner Marx erhalten. Die Auffassung der Sonderlandarbeiter Thälmann sei eine Hilfe für Hindenburg. Während unsere Genossen nun die

Achtung! Achtung!

Oegenwärtig läßt der Reichsblod in ganz Deutschland von dem Betrieben gefährliche Flugblätter verbreiten.

Arbeitnehmer! Seht den Schwindler, daß ihr nicht bereit seid, Euch das gefallen zu lassen. Es gibt für die Sozialdemokratische Partei am 26. April nur eine Parole: **Me Mann an die Front für**

Wilhelm Marx!

Ständige Gemeinderat-Versammlung des Reichsblods mit keinem Wort gefordert hatten, was es in unserer Versammlung dem Stadtverordnetenrat der Reichsblods vorhalten, einen lächerlichen Satz, ein Kapitelrecherche anzuführen. Wir sind von Herrn R. schon allerhand gewohnt, am Dienstag hat er aber sich sehr überlassen. Die Rede des Genossen Müller wurde durch abenteurliche Verschiebung sehr unklar, einmal forderte er sogar mitten in der Rede des Referenten das Wort zur Geschäftsordnung. In der Diskussion brachte er es fertig, unheimlich verdorbenen Genossen über das Gostenkamp zu beschuldigen. Die übertragene Rede der Versammlung bewies jedoch durch ihre Schärfe, daß sie durch Reichsblods nur befristet füllte; seine dauernd propagierenden Behauptungen riefen tosenden Lärm und Widerspruch hervor; die Überredungen des Genossen Müller fanden lebhaften Widerspruch. Erst nachdem der Vorredner, Genosse Händiger, dem Reichsblods drohte, von seinem Hausrecht Gebrauch zu machen, wurde dieser etwas ruhiger. Das Reichsblods Reichsblods wird ebenfalls in der Stadt lebhaft kritisiert. Hebelst hat man, daß er nur „seinem“ Hindenburg geschadet habe. Auch der zweite rechtslose Disputationsredner, Bandirektor Otto, bewies, daß er als Genossenschaftler noch nicht genügend in das Wesen der kapitalistischen Wirtschaftsordnung eingedrungen ist. Wir freuen uns aber, daß er sich als Republikaner bekannst, daß er treffende Worte gegen den Krieg, gegen die Inflation usw. fand. Wir möchten auch anerkennen, daß er in sachlicher Form sprach. Die Versammlung bewies jedoch wiederum einmal, wie gering die politische Schulung mancher Kreise des Reichsblods ist; mit Schandwörtern und Schreien kann man nicht hinter der Reichsblods beunruhigendes Politik machen. Wer es endlich mit dem Volke meint, muß aber verstehen, die tiefsten Zusammenhänge zu erklären. Wer dies tut, muß aber naturgemäß Sozialist werden.

Erfahrungen. Zur Reichspräsidentenwahl. Für die zum Sonntag, dem 9. Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags stattfindende Wahl eines Reichspräsidenten ist die Stadtbezirks-Erweiterungsversammlung in zwei Stimmbezirke eingeteilt worden. Der 1. Stimmbezirk wählt im „Mastelstr.“ Hauptstraße 12, großes Erdgeschoss. Der 2. Stimmbezirk wählt im Hotel „Reinhardt Hof“, Demnlahstraße 1, großes Zimmer rechts. **Bemerkung:** Zur Reichspräsidentenwahl am Sonntag ist unter 120 Wählern in zwei Stimmbezirke eingeteilt. Zum Stimmbezirk I gehören alle Wählberechtigten, deren Familienname von A bis Z, zum Stimmbezirk II deren Familienname von B bis Z beginnt. Wahllokal für den Stimmbezirk I ist das „Volkshaus“, für den Stimmbezirk II Gerhof „Faulschloß“ (Walden). Der Reichspräsidentenwahlberechtigte angebende Wahlzettel ist bei Eintritt in das Wahllokal vorzulegen. **Wahlverfahren.** Der nächste Gerichtstag hier wird am 4. Mai, nachmittags von 3 1/2 Uhr an, im Verzeichnis rechts hinter dem Förtnerbureau abgehalten.

Merseburg-Querfurt.

Merseburg, den 24. April 1926.

Auf zur Wahl demonstration!

Seht es selbst findet ein großer Demonstrationsumzug durch die Stadt statt. Reichsbloder in Uniform mit Spillenzellen sowie alle Parteigenossen und alle Republikaner treten Punkt 6.45 Uhr am Gewerkschaftshaus, Sennertstraße 4, an. Eine Massenversammlung wird erwartet.

Der Gattenmord in Großgobdau.

Wie wir bereits hier mitteilen, hat das Sozialgericht in Chemnitz den Arbeiter Karl Meurer aus Großgobdau wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurteilt. Die Verhandlung zeigte, daß hier die wirtschaftlichen Verhältnisse eine Hauptrolle bei dem Verbrechen gespielt haben. Meurer war zur Zeit der Tat erst 28 Jahre alt, hat aber mit seiner Frau bereits drei Kinder gegzeugt und die Frau war schon wieder schwanger. Als Landarbeiter bediente Meurer hauptsächlich nur 7 Mark hat und monatlich einen SD Gehaltsbeitrag von 4 Mark 50 Pfennig. Trotzdem war die Ehe nicht unglücklich und die Eheleute vertragen sich im allgemeinen, wenn sie sich auch manchmal wegen der Kinder zankten. Da trat aber der böse Geist an Meurer, begann im Gefühl eines Arbeiters, der den Meurer schlichte, daß er bei seiner Jugend schon verbeiratet und schon drei Kinder habe. Er verleitete den Meurer, wie dieser auslegte, sogar direkt dazu, seine Frau umzubringen und dann mit ihm nach Amerika zu gehen. Wahrscheinlich sind damals bei Meurer die ersten Mäune zum Werke erweckt worden. Am 25. November d. J. erhielt Meurer mit seiner Frau wegen eines Stiefes den R. mit 600 Markten Geld gefaßt hatte, im Streit, und im Wirtshaus bar gefaßt die grauige Tat. Meurer schlug seine Frau nieder, schmitt ihr dann mit einem Messer die Kehle durch und warf die Leiche in die Gasse.

Der Oberstaatsanwalt v. Schaaff hat die Ansicht, daß der Verunglückte mit Vorsatz und Überlegung seine Frau getötet habe. Für Meurer wurde zum Tode verurteilt, die Ehefrau, die die Leiche auf Lebenszeit.

Die Arbeitervereine im Stadtdirektionsamt v. Schaaff betrat die Ansicht, daß der Verunglückte mit Vorsatz und Überlegung seine Frau getötet habe. Für Meurer wurde zum Tode verurteilt, die Ehefrau, die die Leiche auf Lebenszeit.

Die Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung am Montag, dem 27. April, abends 6 Uhr, unter u. a. folgende Punkte sind: Begrüßung der Mittel für die Einrichtung des Waldens und der Halle im früheren Semnar — Erhöhung für die Erhebung von Schulbeiträgen für die Berufsschulen — Ausbau der Hundstube — Sitzung für den öffentlichen Arbeitsnachweis in Merseburg — Festlegung der Hausbalsalung — Festlegung der Kanalbauarbeiten.

Hofbad. Hofbad der Hindenburgstr. Am Sonntag besitz der Hofbadstr. Arbeiter eine Versammlung zum Hofbad Hofbad. Die Einladungen ergingen nur durch Heibel, jeder an Ausenstände Landbund und Arbeitsgemeinschaft betrieben die Sache. Mit günstig erhartet Alldeutsche Herr Krüger auf die so „schlechten“ Beziehungen — ganz 36 Mann. Trotz dieser Klänge wurde die Versammlung abgehalten. Die Ausenstände haben eine erhebliche Antwort durch die Mitarbeiterinnen gegeben. Der Redner, ein Herr Sommer, leitete seinen Vortrag herunter in einer Art Weise, die bei jedem unüberhörbar Redner die Galle überlaufen ließ. Dieser gute Mann überließ vollkommen, daß er keine tiefen Bemerken vor sich hatte. Wie sie fest davon. Mit welchen dummen Gefühl muß sich der Redner noch alljährlich beschäftigen, wenn er solches Vieh verapert? Mehr Schaden als Nutzen brachte den Hindenburgern dieser unheimliche und ungewöhnliche, lächerliche Krüger! Wenn Herr Krüger die Worte der Arbeiter dem Kopf hängen gehört hätte! Na, am Sonntag wird noch Herr Krüger eine zweite Enttäuschung erleben. Arbeiter von Hofbad, müdet solchen Klamm! Jeder kennt die Wäre der Genossenvertreter; Verfassung der Arbeitnehmer, Kronprinz und Dividendenfakerei. Mit Freizeitschichten und Bundesgenossen können kein keine sinnvolle Stimmung für die Hindenburg-Veränderung machen. Auf zum Kampf, zum Siege der Republik am 26. April! Meurer fehte, am Tage der Wahl feht der frei vom Joch Curer Überredung! Daher reißlos zur Wahlurne! Nieber mit den Sozialisten! Doch die Arbeitergenossen!

Querfurt Wahlhilfe. Für die am 26. April stattfindende Reichspräsidentenwahl wird die Stadt Querfurt in zwei Stimmbezirke eingeteilt. Die Wahlzeitung ist bei Eintritt in das Wahllokal vorzulegen. Der nächste Gerichtstag hier wird am 4. Mai, nachmittags von 3 1/2 Uhr an, im Verzeichnis rechts hinter dem Förtnerbureau abgehalten.

STREIBER

in Halle-Berlin werden jetzt täglich die neuesten Frühjahrsmodelle geliefert. Seit Jahrzehnten ist es stets unser Bestreben gewesen, nur das Beste an Stoffen und Zutaten verarbeiten zu lassen. Unsere eigene Fabrikation setzt uns in den Stand, Güte und Haltbarkeit unserer Erzeugnisse ständig zu kontrollieren und eine wesentliche Verbesserung qualitativ hochwertiger Kleidung herbeizuführen.

Kurze Beispiele:

wkw-Herren-Sacco-Anzüge einreihig, hellbraune und gestreifte Stoffe, mod. 28,00 24,00 29,00 28,00	wkw-Jünglings-Anzüge farbig, gute Former Qualität, mod. Äußer 31,00 29,00 27,00 25,00	wkw-Herren-Frühjahrmäntel 1-2-reihig, mod. 2-reihig, Unterform mit Rückenquers u. Falten, in Homespunne u. Donegalstoffen . . . 55,00 55,00 48,00 38,00	wkw-Herren-Gummimäntel in Koper- u. Battosong, gute wkw-Gummierung, mit gansum Gürtel 18,50 18,50	wkw-Herren-Loden-Mäntel imprägniert Strichboden in oliv, grau u. braun, Schlepplorm oder Kolben, offen und geschlossen tragbar . . . 22,00 28,00 35,00 22,00
wkw-Herren-Sacco-Anzüge Nadelstreifen in blau, braun und grün, vorstiel. Padiron 34,00 48,00 42,00 38,00	wkw-Herren-Sport-Anzüge in Lod- u. Homespunne, 2-reihig, moderne Form, Brecheshose, dopp. Gesäß, 55,00 45,00 36,00 28,00	wkw-Herren-Frühjahrmäntel 2-reihig, Unterform mit Rückenquers u. Falten, in Homespunne, in Waipored u. Gardina, beste Ausstrahlung 66,00 62,00 58,00 52,00	wkw-Herren-Gummimäntel in Covercoat-Stoffbestigen gran, grün und beigeartig, beste wkw-Spezial-Gummierung 33,00 33,00	wkw-Herren-Frühjahrs-Falots in marango und schwarz Chievol u. Melton, solide Form u. Ausstattung 66,00 59,00 53,00 49,00
wkw-Herren-Sacco-Anzüge mod. Muster in Streifen, Karos und Homespunne, beste Verarbeitung und Paßform 74,00 66,00 63,00 59,00	wkw-Herr.-Manchest.-Anzug, mod. Sportform u. Brecheshose, verstärktes Gesäß, mit und ohne Futter in oliv, grau und braun, 50,00 47,00 39,00 36,00	wkw-Herren-Covercoat-Paletots 1-reihig, mod. Sport-Paletots form, 3mal gesteppt sol. Stoffen, 59,00 52,00 47,00 47,00		
wkw-Herren-Sacco-Anzüge E. satz f. Maßarb., solide Form, Ausstattung, neueste Modelle u. Stoffe . . . 53,00 49,00 38,00 78,00	wkw-Herren-Sacco-Anzüge blau u. 2-reihige Formen, beste Ausführung, in Oberziele, Kammergarn- und Twiltofsen . . . 84,00 74,00 59,00 52,00	wkw-Herren-Covercoat-Paletots 1-reihig, u. veredeltes, mod. durchgekoppelt, sport-od. lange Paletotsform, alle Farbtoene, beste Anstrich, 95,00 85,00 74,00 66,00		

Halle a. S., am Markt.

Wir haben

gemeinschaftlich mit einem unserer befreundeten Häuser, die Restbestände eines in Liquidation befindlichen

bedeutenden Textil-Engros-Geschäftes in Höhe von **120000** Reichsmark weit unter dem Herstellungswert erworben. **Diese Waren-Massen sollen jetzt zum Verkauf kommen.**

Der Erwerb des Liquidationslagers, welches ausschließlich Artikel des täglichen Bedarfs enthält, erfolgte, weil wir der hiesigen Bevölkerung in dieser schwierigen Zeit, die vielen das Kaufen unmöglich macht, wichtige Waren für Bekleidung und Haushalt

zu kaum glaublich niedrigen Preisen anbieten wollen!

Unser Vorteil besteht bei einem ganz geringen Nutzen in schnellstem Absatz.

10 800 Meter Kleiderdruck beste Fabrikate	75
Frotté 70 cm breit, rosa # besonders für Kinderkleider	85
Frotté 100 cm breit, beste Ware, Streifen und platt	1,65
Hauskleiderstoffe 90 cm breit, Tuchqualitäten, mehrere Farben	90
Hauskleiderstoffe 90 cm breit, prima Ware, in neuen Karos u Streifen	1,50
Sportflanell 70 cm breit, für Blusen und Sportheimden	68
Zephyrleinen Ja für Blusen und Kleider; glatt und Streifen	75
600 Herren-Normalhemden wollgemischt, in 2 Sorten 2,95 u	1,95
Herren-Unterhosen prima Ware, mit angewebtem Futter	2,50
Schwere Männer-Unterjacken gute Walkware	3,75

Hautuch weiße, kräftige Ware in Leinen-Charakter, 80 cm breit	85
Hautuch für Betttücher schwere Ware, 150 cm br. in 2 Sorten, 1,80 u.	1,50
Velour-Barchent f. Blusen, Kleider, Morgenröcke, feine Qual., frische Muster	95
Stepp-Kleiderstoffe beste Gingham-Ware, 90 cm breit, hell und dunkel	1,20
Bettzeug kariert, gut und waschecht, Bezug und 2 Kissen	7,80
Bettzeug kariert, extra schwere Ware, Bezug und 2 Kissen, fertig genäht	9,80
Daunenweiche Jacquard-Schlaafdecke 150x190 cm, viele Muster und Farben	4,90
1200 Arbeitshosen aus Zwirn, Pilot-Leder, 2 Sorten u. . . . 4,00 und	3,00
3500 Meter verschiedene Jagdleinen, Windjackenstoffe und andere	
Sommer-Stoffe für Hosen, Joppen, Anzüge, Verkauf in 3 Serien.	2,50

1700 Pfund Strickgarn **65**
reine Wolle, in den Farben grau, braun, natur, leder 1/8 Pfund

1200 Meter Pilot-Leder für Arbeitshosen 2 Sorten Meter 1,26 u. **90**
550 Meter Herrenstoff für Sommeranzüge 180 cm breit . . . **3,25**

Die einzelnen Warengattungen befinden sich in den entsprechenden Abteilungen

A. Goldstein, Eisleben.

Zur Ausrüstung von guter
Herrengarderobe ::
empfehlen sich
C. Wagner, Halle a. S.
Lanchaer Straße 14
Ein Versuch wird zu dauernder Be-
stellung veranlassen.
Cretkl. Muster - Kollektionen stehen
zur Verfügung. 2555

Das Wunder
bare, gleichschickliche Buchband
"Applikar" in die Welt für jeden
Buchliebenden und wird nur nach Maß
von erfahrenem Fachmann angefertigt. Tag
und Nacht zu tragen! Sprechstunde: Sonn-
abend, den 25. April, von 10-3 Uhr, in
Halle a. S. Hotel „Goldene Kugel“,
Leipziger Str. 57.
Beschreibung von Musterbindern unverändert!
Carl Unverzagt, Bandagist
Sörraa (Baben). 2560

Freiworte
n. gründlichste
**Bettfedern-
Reinigung**
mit mod. Reinigungsanlage
Bettwaren
Bruno Paris
Kl. Ulrichstr. 2,
Eing. Kanzelegasse,
2 Min. vom Markt.
Alle Drucksachen
liefert die
Halle'sche Genossen-
schafts- Buchdruckerei
Gie
Halle und mehr
Kunststoffe be-
handelt, wenn die
in Meier'scher
Anstalt in Halle

Frauenwelt
Eine Halbmonatschrift
Setzt
mit sämtlichen
Schritten auf einem Bogen
im Heft 10 Pfennig mehr.
Ohne Schmitze
30 Pfg.

zu beziehen durch:
„Volksblatt“-Buchhandlung
Halle a. S. near Gr. Ulrichstr. 27.

Die guten Wäsche-Stoffe von

ausgesudhter, auch nach der Wäsche
vollwertiger Qualität, in allen
Breiten zu niedrigen Preisen.

Weddy-Pönike & Steckner A. G.
Halle (Saale) Leinen- und Wäsche-Haus Leipziger Str. 6

Allg. Konsumverein Halle u. Umg.
c. G. m. b. H.

Solinger Stahlwaren
aus
genossen-
schaftlichem
Eigenbetrieb
In allen 37
Verteilungs-
stellen
erhältlich

Wo sollst Du kaufen?
Nur bei unseren Inserenten!

„Lachen links“
Das Witzblatt der Republik!
Preis 26 Pfennig = = = Zu beziehen durch
Volksblatt-Buchhandlung, Gr. Ulrichstr. 27.

Sung, Hausfrauen!
Den bekannten **Nicolai-Kaffee** 2 nur **50** Pfg.
Prima Weizenmehl 1 Pfd. nur **20** Pfg.
Ötro-Mahlfasser mit Holz gerührt **35** Pfg.
Bonbon-Mischung 1/2 Pfd. nur **10** Pfg.
Frucht-Eisel-Bonbon 3 Stck. nur **10** Pfg.
sowie alle
**Kolonialwaren, Lebensmittel u. Wasch-
artikel zu Ausnahme-Preisen**
gibt es nur in dem
Lebensmittelhaus „Fünf Türme“
Baben I: Pflanzengasse 6 (neben Gallmarkt-Café)
Baben II: Thomastischstraße 5 (Ecke Bernhardtstraße)

Ämliche Bekanntmachungen
Halle
Zusammenkunft
für die Sitzung der Stadtvorstände am
Montag, den 27. April, nachm. 5 Uhr.
Öffentliche Sitzung.
1. Sanberwerb. 2. Bestellung eines
Erbbauvertr. 3. Schlichterbestellung.
4. bis 5. Anträge. 6. Haushaltsplan
für 1925.
Hierauf nichtöffentliche Sitzung.
Halle, den 22. April 1925.
Der Stadtvorstandsvorsitzer.
Puffe.

Helbra
Der 2. Wahlgang zur Weichspräsidenten-
wahl findet am Sonntag, den 26. April
1925, von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr
nachmittags, statt.
Die Abgrenzung der Stimmbezirke und
die Abstimmungskämme sind die gleichen
wie beim 1. Wahlgang am 25. März 1925.
Auch die Abstimmungsvorsteher und deren
Stellvertreter sind dieselben geblieben bis
auf den 6. Wahlbezirk (weibliche Personen),
für welchen als Abstimmungsvorsteher
Der Lehrer Alois Wühlhaus und dessen
Stellvertreter Herr Baumeister Devoth
Köbiger in Frage kommen.
Im übrigen verbleiben wir auf die im
Gemeindehaushalt und im Ausnahmefallen
an der 18. hiesigen Schule zum Ausgange
gebrachte besondere Bekanntmachung.
Helbra, den 23. April 1925.
Der Gemeindevorsteher.

Die Bitte der Handwerker, die sich an
der Abstimmung über die Errichtung
einer Zwangsabteilung für das Pfeifere-
handwerk mit dem Eise in Helbra be-
teiligt haben, liegt in der Zeit vom 22. April
bis 5. Mai 1925 zur Einsicht und Er-
hebung etwaiger Einsprüche im Büro des
Landratsamtes zu Eisleben, Emdenstr. 41,
Zimmer Nr. 2, öffentlich aus.
Einsprüche, die nach dieser Zeit erhoben
werden, müssen unberücksichtigt bleiben.
Die Einsichtnahme kann während des
angegebenen Zeitraumes werktätlich von
8 bis 12 Uhr vormittags erfolgen.
Eisleben, den 15. April 1925. 2560
Der Landrat als Kommissar des Herrn
Regierungspräsidenten. S. S. Rod
Veröffentlicht.
Helbra, den 24. April 1925.
Der Gemeindevorsteher.

Gewerkschaftliches. Gegen die Verteuerung der Wohnungen.

Die Forderung der Gewerkschaften.

Die unterzeichneten Organisationen haben an die Reichsregierung, dem Reichstag und die Regierungen der Länder am 23. April folgendes Schreiben gerichtet:

Die nachteiligen Folgen des verlorenen Krieges laßen besonders schwer auf den freien Massen der Hand- und Hofsarbeiter, den Arbeitern, Angestellten, Beamten und gewerbetreibenden Mietern, die in erheblicher Verminderung ihres Reallohns, dementsprechend höherer Ausgaben für die notwendigen Lebensbedürfnisse zu leiden haben als in der Vorkriegszeit. Jede weitere Auszubehaltung ohne eine gleichzeitige Erhöhung des Reallohns vergrößert die Lebenshaltung dieser Schichten und hebt somit auf Kosten ihrer Arbeitskraft — ganz zu schweigen von der besonderen Not der Erwerbslosen, Sozialrentner, Kriegswitwen, Kriegerverwundeten, Kleinrentner, Hinterbliebenen usw. — Geheuer und die Not der mittellosen erwerbsfähigen Bevölkerung durch die hohe Anspannung der öffentlichen und privaten Steuern, wie sie in der letzten Zeit erfolgt ist.

Unter diesen Umständen muß von diesen Schichten jede nicht unbedingt notwendige Steigerung der Ausgaben ferngehalten werden, und zwar um so mehr, als der Reichsarbeitsminister erst vor einigen Tagen im Haushaltsausblick des Reichstages erklärt hat, daß bei weiteren Steigerung der Preise der Wettbewerbssfähigkeit unserer Industrie ausfallsagend ins Gewicht fallen würde.

Im höchsten Maße drückt hierin fast das Schreiben der Reichsregierung in unannehmbarer Weise die Forderung der Friedensmiete wieder heraufzulesen, teils zur Befriedigung der Finanzbedürfnisse der öffentlichen Haushalte, teils zur Steigerung des Anteils des Hausbesitzes an der Miete. Demgegenüber erklären die unterzeichneten Organisationen:

1. daß der Ausgleich der öffentlichen Haushalte durch härtere Besteuerung des Reichtums und der höheren Einkommen herbeigeführt werden muß;
2. daß aus der Miete nur Mittel für den Wohnungsbau und für die Erhaltung der Altwohnungen aufgebracht werden dürfen, und zwar unter Schonung schuldenscheuender und schuldenscheiniger Mieter;
3. daß die Dausrente nach dem Wesenfall des weitaus größten Teiles der Hypothekenzinsen nicht auf Kosten der Miete angehört werden darf;
4. daß jede Erhöhung der Miete, die vorwiegend der Erhaltung der Grundrenten und damit als weitere einseitige Belastung der deutschen Wirtschaft sammtlich der Reinen und durch die wirtschaftlichen Verhältnisse bereits besonders besungünstigten Gruppe der Grund- und Hausbesitzer wirkt und damit die Wettbewerbssfähigkeit der Wirtschaft vermindert;
5. daß eine weitere Mieteerhöhung für die größte Zahl der Mieter untragbar, außerdem aber bei Beschränkung der oben aufgestellten Gesichtspunkte auch wirtschaftlich nicht gerechtfertigt ist.

Die unterzeichneten Organisationen fordern von der Reichsregierung, dem Reichstag, den Regierungen der Länder und den Parlamenten, daß sie die obigen volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte Beachtung zuzugewinnen lassen.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund.

Deutscher Gewerkschaftsbund.
Gewerkschaftsbund deutscher Arbeiter, Angestellten und Beamten-Berufsbund.

Allgemeiner freier Angestelltenbund.

Allgemeiner Deutscher Beamtenbund.

Reichsbund deutscher Mieter e. V.

Die Kontinuität auf diesem Aufmarsch sämtlicher großen Gewerkschaftsbünde erfordert die Wahl von Wilhelm Marx. Er ist der Vertreter der wesentlichen Volksschichten, während Hindenburg als Mitglied der deutschnationalen Partei und Kandidat des Reichsbundes nur als Symbol der Feindschaft und ehemals herrschenden Söldner zu betrachten ist. Die Gewerkschaften aller Richtungen aber wenden sich gegen die Befreiungen dieser Schichten, die heute durch die deutschnational orientierte Reichsregierung verdrängt werden. Damit richten sich die Gewerkschaften einmal gegen Hindenburg und dann

gegen die jetzige Reichsregierung und befruchten die Kandidatur Marx als Reichspräsidenten. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, überhaup die freigewerkschaftlichen Organisationen, sind bereits öffentlich durch einen Aufruf für die Kandidatur Marx eingetreten. Der Deutsche Gewerkschaftsbund aber hat bisher darauf verzichtet. Insofern ist der gemeinsame Aufruf der Gewerkschaften gegen die Befreiungen der bestehenden Schichten von ganz besonderer Bedeutung. Er befragt alles in allem für sämtliche großen Gewerkschaftsorganisationen:

Wählt Wilhelm Marx!

Hindenburg

ist die Verförperung neuen
Krieges! Wer für inneren
Frieden und Aufbau ist,

darf nicht

seine Stimme für ihn abgeben!

Am Sonntag muß der Kandidat

der republikanischen Parteien

gewählt werden

Seite 2: Wilhelm Marx!

Schiedspruch in der Hamburger Metallindustrie.

In den Verhandlungen zwischen der Norddeutschen Gruppe des Gesamtverbandes der deutschen Metallindustrie und dem Deutschen Metallarbeiterverband wurde gestern abend von der Hamburger Schlichterkammer ein Schiedspruch gefällt, der für alle Nord- und Ostpreußen mit Ausnahme von Hamburg folgende Bestimmungen enthält: 1. Angelernte Arbeiter 4 Pf., angelernte Arbeiter 3 Pf. und ungelernete 2 Pf. die Stunde, die entsprechenden Entlohnungen für Hamburg betragen 5, 4 und 3 Pf. Jugendliche erhalten in allen Ortsklassen für die unteren drei Gruppen 1 Pf. für die übrigen Gruppen 2 Pf. und angelernte Jugendliche 4 Pf. mehr die Stunde. Sollten wesentliche wirtschaftliche Veränderungen eintreten, so kann eine Nachprüfung der Lohnregelung bis frühestens 1. August beantragt werden.

Einigungsverhandlungen in der Groß-Berliner Metallindustrie.

In dem Konflikt in der Berliner Metallindustrie haben in den letzten Tagen die zutragenden Zwischenfälle sich erfolglos bemüht, eine Einigung herbeizuführen. Nunmehr soll, wie verlautet, der Schlichter, Reichsminister a. D. Wiffell, einen neuen Einigungsversuch machen. Er hat beide Parteien zum kommenden Montag zu einer unerbittlichen Aussprache eingeladen.

Die Lohnkämpfe im Baugetverbe.

Der Lohnstreit des Baugewerbes in Baden fand am Donnerstag im Reichsarbeitsministerium zur Verhandlung. Die Unternehmer hatten den vom Landeslichter gefällten Schiedspruch, der eine Prozentanteilslohnregelung ab 15. April und eine weitere von 3 Pfennig pro Stunde ab 16. Juni vorschlag, abgelehnt. Trotz überständlicher Verhandlung vor dem Reichsarbeitsministerium und, obwohl die Gewerkschaften in einer längeren Vertagung des Schiedspruches den Unternehmern entgegenkommen, gelang es nicht, zu einer Einigung zu kommen. Der Schlichter des Reichsarbeitsministeriums formuliert einen Einigungsversuch auf der Grundlage des Schiedspruches des Landeslichters, an

dessen Annahme sich die Parteien bis zum 23. April erklärt haben mußten. Es ist möglich, daß ein Streik vermeiden wird.

Betriebsratwahlen im mitteldeutschen Bergbau.

Im mitteldeutschen Bergbau es bisher nur noch auf wenig Schachtbetrieben Betriebsräte. Der beispiellose Machtwort der Betriebsdirektoren (mit wenigen Ausnahmen) hatte jede fortschrittliche Regelung der Arbeiter und Angestellten erklärt; die Berzen stießen einfach auf das Betriebschloß. Unter der Führung des Bergarbeiterverbandes sind, trotz größter Widerstände seitens der Betriebsleitungen, nunmehr auf vielen Gruben Wahlen durchgeführt worden. Bis her erzielten:

Verband der Bergarbeiter	121 Mandate
Andere freie Gewerkschaften	24
Drittdrittel	21
WFD-Zonensystem	2
Union	2
Bergarbeiter (Weiße)	5
Unorganisierte	5

Auf einer großen Anzahl Gruben haben die Betriebsleitungen die Durchführung der Wahlen außerordentlich erschwert, zum Teil sogar Wahlen unmöglich gemacht. Die werkschaftliche Beteiligung der Wähler ist teilweise so niedrig, daß nur Wahlen mit den Betriebsdirektoren genehmigen Mandat ausfallen lassen sollten. Ganz besonders bedauerlich haben viele Werke den freien Betriebsräten ablehnt. Auf einer größeren Anzahl von Gruben konnten Wahlen nicht stattfinden, weil sich die Betriebsleitungen weigern, Wahlvereine zu erneuern. Die Schäden sind zum Einsetzen angereuen worden. Besondere Schwierigkeiten bei der Bildung von Betriebsräten leisten sich die Werksverwaltungen der Sines-Riesch-Gruben. Inb trotz dieser überliefen Gefährdung hat der Bergarbeiterverband die unerbittliche Führung erkaufte.

Verbindlichkeitsklärung des Ruhrschiedspruchs.

Da beide Parteien den am 22. April für den Ruhrkohlenbergbau gefällten Schiedspruch abgelehnt haben, hat sich der Reichsarbeitsminister entschlossen, ihn für verbindlich zu erklären.

Wiederintritttreten der Lohnordnung. Unter dem Vorhabe eines Vertreters des Reichsarbeitsministeriums wurde ein Schiedspruch gefällig, welcher die Lohnordnung vom 1. Dezember 1924 für das Ruhrrevier wieder in Kraft gesetzt wird.

Arbeitersportbewegung.

2. Kreis, 6. Bezirk, 1. Gruppe.
Turnspiele: Am Montag, dem 27. April, abends 8 Uhr, findet eine erweiterte Spielgemeinschaft statt. Lokal ist Restaurant „Zur Blume“, Dorfstraße 4. Zu erscheinen haben sämtliche Spieler, welche in der Gruppenmannschaft aufgeführt sind. Auch können Interessenten, die mit noch fern fahren, dort erscheinen. Die Spielfelder von Bollenhort und Dolau sind besonders eingeladen.
Canoa, Wärmlich und Dolau werden hiermit aufgeföhrt, ihre Straßen bis zum 1. Mai zu bezahlen.
Die letzten Turnspiele im Fußball finden am 3. Mai in Galle e. S. (Canoa), 9 Uhr 30 bis 10 Uhr (Wärmlich) — Diekau I (Wärmlich), 10 bis 10:30 Uhr (Canoa) — Diekau I (Wärmlich), 10:30 bis 11 Uhr (Canoa I) — Diekau I (Wärmlich). Jede Mannschaft hat Spielformulare und einen Spielfeldplan mitzubringen.

Sportklub Wier von 1895. Sonnabend, den 25. April, fällt die Uebungsstunde um 8 Uhr. Vorbereitungsübungen, anschließend Sitzung der Damenmannschaft im Vereinslokal. Reueinrichtungen von Sportkleidung Damen und Herren zwecks Aufstellung neuer Mannschaften im Handball, Leicht- und Schwerathletik werden gern im Vereinslokal, Genital-Theater, Schulstraße, sowie in der Turnhalle der Luftschiffahrt Wilmshof und Sonnabend von 8 bis 10 Uhr abends entgegenkommen.

S. F. C. Sportklub 07. Sonntag, den 26. April, spielt der S. F. C. Sportklub mit drei Mannschaften gegen den S. F. C. Winterza. 3. Elf spielt um 1 Uhr, 2. Elf um 1:30 Uhr, 1. Elf um 4 Uhr. Sämtliche Sportgenossen haben pünktlich zu erscheinen.

Wetter-Voranfrage.

Sonnabend: Vorwiegend heiter und wolken, etwas kühl, frisch, weite noch etwas Regen. Im Osten und Südosten allgemein noch etwas Regen.
Sonntag: Zunächst schön und trocken, kühl. Später wärmer, Trübung, Regen, teilweise Gewitter.
Montag: Wechselnde Wolkensumme, mäßiger Regen, etwas kühl, windig, zeitweise Sonnenschein.

Palast-Theater Bitterfeld

Kaffeesche Str. 26

bringt stets das Neueste vom internationalen Film-Markt.

Ältestes Lichtspiel-Theater am Platze. Jeden Dienstag und Freitag neues Programm.

Jarosch

Bitterfeld Markt

Herren-, Jünglings- u. Knabenanzüge
Sport- und Berufskleidung
gut und billig.

Damen-Konektion

Kleiderstoffe
Leinen- u. Baumwollwaren

Fritz Baum

Dellitzsch, Ellenburger Str. 20.

Färberei

FOX

reinigt Herren-Anzüge
tadellos und gut gebügelt

Preis **6,00** Mark.

